

## „Der Schimeister der Welt“ Hannes Schneider im Portrait Museum St. Anton am Arlberg

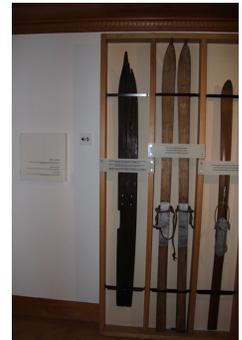


Das Gemälde stellt Hannes Schneider als Ehrenpräsident des Ski-Clubs Arlberg dar. Seinen internationalen Ruhm erlangte der Schilehrer durch die Erfindung der Arlberg-Technik (Stemmbogen).

Hannes Schneider gilt als bedeutendster Schipionier des Arlbergs. Er entwickelte die Schi- und Lehrtechnik, die Rudolf Gomperz bewarb. St. Anton gilt heute als weltweit wichtigster Ausbildungsort im Schilauf. Kein Wintersportort verfügt über so viele staatlich geprüfte Schilehrer wie St. Anton.

Nach der Eröffnung der Arlbergbahn 1884 durch Kaiser Franz Joseph kamen bald die ersten Gäste nach St. Anton. Diese wurden von der einheimischen Bevölkerung anfangs eher skeptisch betrachtet. Beim jungen Hannes Schneider, 1890 in Stuben am Arlberg geboren und aufgewachsen, weckten sie Interesse. Er beobachtete sie. In weiterer Folge gelang es ihm, einen Freund seines Vaters zu überzeugen, Schier für ihn anzufertigen. Dieser war Tischler, baute Rodeln und verfügte somit über die nötigen Kenntnisse in der Herstellung von Kufen. Schier herzustellen war allerdings eine Herausforderung für ihn.

Im Winter 1903 bekam der 13-jährige Hannes Schneider seine ersten Schier geschenkt und zwei Jahre später (im Winter 1905/06) erhielt er den ersten Schiunterricht. Aufgrund seines schifahrerischen Talentes machte er rasch Fortschritte. 1907 wurde er zu einem Skirennen in die Schweiz eingeladen. Im Laufe der Zeit verbesserte Hannes Schneider seine Fahr-Technik, die schließlich unter der Bezeichnung *Arlberg-Technik* Weltruhm erlangen sollte.



Eine Handvoll Schisport Begeisterter hatte schon 1901 den Ski-Club Arlberg im Hospiz St. Christoph am Arlberg gegründet, aus dem eine Reihe berühmter Schirennfahrer wie Gertrud Gabl, Egon Zimmermann, Gerhard Nenning, Karl Schranz u.a. hervorgingen. Er ist der erste österreichische Schiclub und einer der ältesten der Welt.

Das Clubzeichen, ein Kreis mit zwei gekreuzten Skiern und einem Skistock weist auf die Einstocktechnik hin. Man fuhr in Loden gekleidet, auf einfachen Brettern mit schweren Stiefeln an den Füßen, den Einstock in der Hand.

Erst Hannes Schneider setzte mit der „Erfindung“ der Arlberg-Technik neue Maßstäbe.

Am 7. Dezember 1907 bekam Schneider von den Hoteliers Carl Schuler und Rudolf Gomperz eine Anstellung als Schilehrer im Hotel Post in St. Anton am Arlberg. Im Winter 1920/21 gründete er in St. Anton die erste Schischule Österreichs. Er organisierte seine Schischule so, dass seine Schilehrer alle dieselben methodischen Schritte im Schiunterricht anwandten. Während anderorts noch der Telemark-Stil gelehrt wurde, lehrte er die Arlberg-Technik, auch als Stemmbogen bekannt. Der aus dem Stemmbogen weiterentwickelte Stemmschwung gilt als Vorläufer des Parallelschwungs. In den 1930er Jahren wurde die Arlberg-Technik vom heute noch aktuellen Parallelschwung (von Anton Seelos) abgelöst.





Hannes Schneider hatte die erste Skischule gegründet. Rudolf Gomperz, ein Meister des Marketings machte den Schisport und St. Anton weltweit bekannt. Ab 1926 bot man bereits die so genannten Deutschen Arlbergkurse bei Hannes Schneider an - eine Art Vollpension mit Schikurs zum Pauschalpreis.

Weltruhm erlangte Hannes Schneider aber nicht zuletzt durch Schifilme, die die Grundlagen des Winteralpinismus vermittelten: Anschlappen der Schier, Fahrtechniken, Sprünge über eine Schneeschanze, Tourenschilauflauf beim Auf- und Abstieg, bei der Überquerung von Gletscherspalten sowie, ohne Schier, beim

Klettern.<sup>1</sup> Der zweite Film von Arnold Fanck „*Eine Fuchsjagd auf Skiern durchs Engadin*“ (1922) zeigt auf unterhaltsame Art die Künste von zwei Dutzend internationalen Schiläufern. Äußerer Anlass dazu gibt eine Fuchsjagd: Hannes Schneider spielt den «Fuchs», der von den anderen eingefangen werden soll. Die beste Skifahrerin hat einen Reißnagel an seinem Ski befestigt, der daher eine unverwechselbare Spur in den Schnee zeichnet. Sie fängt den «Fuchs» und gewinnt Schneiders Liebe. „Filmreif“ Schi fahren konnten damals nur wenige. Der Filmproduzent engagierte quasi alle Spitzen-Schiläufer.

In St. Anton schließlich verfolgte man zwei Linien, die Schikurse und den Rennsport. In beiden war man erfolgreich. Im Jahre 1928 veranstaltete der Ski-Club Arlberg SCA das 1. Arlberg-Kandahar-Rennen. Die Schischule von Hannes Schneider erlangte internationale Anerkennung. Fürstliche Herrschaften nahmen Unterricht bei ihm. Er wurde weltweit eingeladen um Schiunterricht zu geben, u.a. nach Japan. Man nannte ihn den „**Schimeisters der Welt**“. Die Bezeichnung drückt die Anerkennung seiner Bewunderer aus.

*„...In den 1930er Jahren war seine [Schneiders] Schischule in St. Anton das Schi-Mekka schlechthin. Monarchen und Filmstars aus aller Welt erlernten hier die Arlbergtechnik. Nach dem ‚Anschluss‘ wurde Hannes Schneider von den Nationalsozialisten verhaftet. Sein weiteres Schicksal war zunächst ungewiss, auf höchster politischer Ebene wurde schließlich seine Ausreise in die Vereinigten Staaten erwirkt. Gemeinsam mit seiner Familie zog Schneider 1939 nach North Conway, wo er sich dem Aufbau einer Schischule widmete und bis zu seinem Tod 1955 wohnhaft blieb.“* (Museumstext)

In seinem Sinne legt der Ski-Club Arlberg heute besonderes Augenmerk auf die Nachwuchsförderung. Mehr als 150 Kinder werden von erfolgreichen und bestens ausgebildeten Schilehrern betreut und trainiert. Die Jugend des Arlbergs soll eine umfassende und fundierte Ausbildung erhalten, schließlich kommt dem Schilauflauf am Arlbergs besondere Bedeutung zu.



Öffnungszeiten:

Winter: Museum ab 12.00 Uhr, Restaurant von 12.00 bis 22.00 Uhr täglich  
Sommer: Museum und Restaurant Dienstag bis Sonntag von 12.00 bis 18.00 Uhr  
In der Zwischensaison auf Anfrage.

Kontakt:

Museum St. Anton  
Rudi-Matt-Weg 10  
6580 St. Anton am Arlberg  
Tel.: +43 (0) 5446 22690  
Fax: +43 (0) 5446 2532

[office@museum-stanton.com](mailto:office@museum-stanton.com)  
<http://museum-stanton.com>

---

<sup>1</sup> Arnold Fanck, Hannes Schneider: Wunder des Schneeschuhs. Ein System des richtigen Skilauflaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf. Mit 242 Einzelbildern und 1100 kinematographischen Reihenbildern. Fotografie: Arnold Fanck und Sepp Allgeier. Gebrüder Enoch Verlag, Hamburg 1925

---

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 Portrait Hannes Schneider, Ölgemälde von W. Cost
- 2 Schi mit Huitfeldtbindung, um 1905 (in der Mitte)
- 3 Emblem des Ski-Clubs Arlberg. Entwurf von Fritz Gerstel [Medizinstudent], um 1901
- 4 Museumtafel mit integriertem Bildschirm „Die Bedeutung der Skitechnik“
- 5 Portrait Rudolf Gomperz, Photographie (rechts)
- 6 Jugendförderung im SCA